

Roswitha Kopp

Ein Projekt kommt ins Teenie-Alter

Partizipation mit Jugendlichen: Die JungeMedienJury der Stadtbücherei Frankfurt am Main

Partizipation in der Bibliothek ist auf vielfältige Weise möglich. In der Stadtbücherei Frankfurt am Main werden seit 14 Jahren Jugendliche aktiv in die Auswahl und Auszeichnung von Medien einbezogen. Was hinter der JungeMedienJury steckt und wieso gerade die Einbeziehung von jungen Menschen so wichtig ist, erklärt Roswitha Kopp im folgenden Beitrag.

»Ich möchte anderen helfen, das perfekte Spiel zu finden in Sachen Gameplay und Grafik.« (Nasser, Games-Jury)

»Erstens finde ich die Idee der Jury total cool, zweitens bin ich verrückt nach Büchern und drittens teile ich sehr gerne meine Meinung mit anderen.« (Orchidee, Jugendbuch-Jury)

»Ich wäre gerne dabei, um mich mit anderen Jugendlichen zu treffen, die die gleichen Interessen haben wie ich.« (Khalid, Comic- & Manga-Jury)

Das sind drei Statements aus den Bewerbungen für die 15. JungeMedienJury (JMJ) der Stadtbücherei Frankfurt, die am 25. März an den Start gegangen ist. Die Begründungen der Jugendlichen stellen die zentralen Elemente des Projektes heraus:

- Kritische Auseinandersetzung mit aktuellen Medien
- Diskussion in der Gruppe
- Förderung von Medienkompetenz peer to peer.

Die Motivation von 13- bis 16-Jährigen, sich ein halbes Jahr in die JMJ einzubringen, hat sich in den 14 Jahren ihres Bestehens kaum verändert.

Aber: Die jugendliche Lebenswelt und der Medienmarkt haben sich im selben Zeitraum rasant entwickelt. Heute finden wir ganz andere Voraussetzungen und Dynamiken vor als noch im ersten Projektjahr. Und diese Veränderungen im jugendlichen Lebensalltag können nicht spurlos an einem Medienprojekt für junge Menschen vorbeigehen. Damit die Jury attraktiv bleibt, muss sie auf die ständigen Veränderungen unserer (digitalen) Zeit reagieren.

Daher hat sich die Stadtbücherei entschlossen, die JungeMedienJury einem Relaunch zu unterziehen.

Wie alles anfing

Erst einmal zurück auf Start – zurück zu den Anfängen. Die Idee zur Jury entwickelte Professor Hans-Heino Ewers, ehemaliger Direktor am Institut für Jugendbuchforschung der Frankfurter Goethe-Universität. Er setzte sich für eine Jury ein, die

verschiedene Medien bewertet, einen jugendtypischen Medienmix im Blick hat. Ihm war wichtig, dass die Zielgruppe selbst medienkritisch aktiv ist und nicht, wie so häufig, Erwachsene über Jugendmedien urteilen. Als Partner für seine Jury wünschte er sich die Stadtbücherei.

Mit den Frankfurter Lions Clubs brachte Ewers gleich schon die Sponsoren mit. Die Clubs bekannten sich zu den Zielen des Medienprojekts und finanzierten die erste Jury. Seitdem statten sie die JMJ jährlich mit bis zu 10 000 Euro aus. Mit Klaus-Peter Müller stellten sie dem Projekt auch gleich einen (finanz-) starken Schirmherrn zur Seite. Der Vorstand und spätere Aufsichtsrat der Commerzbank übernahm es im ersten und in allen Folgejahren, die Jury zum Abschluss in die 49. Etage seines Hochhauses einzuladen.

Den Schirmherrn Nr. 2 brachte die Stadtbücherei ins Spiel: Autor Jochen Till. Und die dritte im Schirmpersonen-Trio war die Frankfurter Rapperin Sabrina Setlur, die der Jury zunächst viel Publicity und Presse einbrachte.

Im Juli 2004 ging es dann los: 50 Jugendliche zwischen 13 und 16 Jahren hatten sich beworben und für eine von damals drei Jurys entschieden: Jugendbuch, Hörbuch und Comic & Manga. Bis November setzten sich die jungen Medienexperten mit aktuellen Neuerscheinungen ihrer Sparte auseinander und wählten einen Sieger- und zwei Empfehlungstitel.

Erste Ansprechpartner für die Jurys waren Studierende am Institut für Jugendbuchforschung. Sie nahmen die Auswahl der Titel vor, planten und organisierten die Jurytreffen und leiteten die medienkritischen Diskussionen.

14 Jahre JungeMedienJury: Ein Projekt so alt wie seine Teilnehmer/-innen

Nach dem erfolgreichen ersten Durchlauf war klar, dass es mit der JungenMedienJury weitergehen muss. Allerdings hätten sich die Partner und Schirmpersonen damals nie träumen lassen, dass sich das Projekt über einen solch langen Zeitraum auf dem heiß umkämpften Markt der Freizeitangebote für Jugendliche behaupten kann. So blickt die Stadtbücherei Frankfurt heute mit Stolz auf 14 erfolgreiche Jahre zurück. Der Versuch, einen Rückblick auf eine knappe Formel zu bringen, könnte so aussehen:

- 767 Teilnehmende
- 1 197 Medien.

Ein anderer kurzer Abriss könnte so lauten:

- 21 Stunden Schlaf bei 14 Medien-Nächten
- 3 Schirmdamen (Sabrina Setlur, Nadja Benaissa, seit 2007)

SCHWERPUNKT PARTIZIPATION

sorgt Deborah Einspieler vom Kinder- und Jugendprogramm der Oper Frankfurt für Kontinuität)

- 1 050 Hot Dogs bei den Abschlussfesten
- Unzählige Freundschaften zwischen den Jugendlichen
- Ausweitung des Begleitprogramms...

Aber geben wir uns ein bisschen mehr Zeit, einzelne Aspekte der Jury im Laufe ihrer Kinder- und Teeniejahre zu betrachten.

Wer macht mit?

Zielgruppe sind Jugendliche zwischen 13 und 16 Jahren. Jedes Jahr bewerben sich zwischen 50 und 70 Jugendliche für die Jury. Wie bei einem solchen Projekt zu erwarten, überwiegen die weiblichen Teilnehmerinnen. Die Jugendlichen kommen eher aus Gymnasien und Gesamtschulen, aber in Zusammenarbeit mit dem städtischen Schulamt wurde die Ansprache von Haupt- und Realschulen intensiviert. Das breite Netz der Schulbibliotheken in Frankfurt bringt zudem viele Bewerber.

Die Juries

Zunächst mit drei Juries gestartet, stieß schon zwei Jahre später die Film-Jury dazu.

Das Drogenreferat der Stadt Frankfurt regte im Jahr 2009 die Bildung einer Games-Jury an und stellt seitdem die Gelder zum Kauf der PC- und Konsolenspiele bereit. Die Games-Jury ist seitdem aus dem Projekt nicht mehr wegzudenken.

Von Anfang an fand das Jugendbuch den meisten Zuspruch, gefolgt von der Film-Jury.

Seit 2017 nicht mehr dabei ist die Hörbuch-Jury. Sinkende Bewerberzahlen machten diese Entscheidung unumgänglich.

Medien im Mittelpunkt

Im Oktober 2019, wenn die 15. JMJ ihren Abschluss gefunden haben wird, werden es insgesamt über 1 270 Titel sein, die seit 2004 bewertet wurden. Dabei füllt sich jeweils die Hälfte der Vorschlagslisten mit den Favoriten der Jugendlichen. Das sorgt auch mal für Überraschungen. Wer erwartet schon »Plötzlich Shakespeare« von David Safier oder den Film »Beste Freunde« auf den Auswahllisten eines Jugendprojektes? Nominiert waren Autoren wie Kerstin Gier, Christian Linker, John Green oder

Walter Moers, Spiele wie »Horizon Zero Dawn« oder »Life is Strange« wurden Sieger.

Die kritische Auseinandersetzung mit aktuellen Medien ist und bleibt Fundament des Projekts. Bei den oft hitzigen Debatten schulen die Jugendlichen ihr Urteilsvermögen und ihre Diskussionsfähigkeit. Pro Jury sichten und bewerten die Jugendlichen zwischen 18 und 25 Titeln.

Damit auch alle Jurymitglieder die Medien schnell lesen, hören, schauen und spielen können, werden die Exemplare gestaffelt. So leistet die JMJ auch Bestandsaufbau, denn alle Titel werden später auf die Bibliotheken der Stadtbücherei verteilt und können dort ausgeliehen werden.

Mehr als Medien

Wie entsteht eigentlich ein Buch, ein Comic oder ein Game? Damit die jungen Kritiker Hintergrundwissen zu ihren Medien

sammeln können, öffnet ihnen das Projekt Tür und Tor in die Verlags- und Medienwelt und ermöglicht einen Blick in Kultureinrichtungen. So führt Schirmherrin Deborah Einspieler durch die Oper Frankfurt, die Games-Jury taucht beim Spieleentwickler Deck 13 in den Spiele-Produktionsprozess ein, die Frankfurter Buchmesse lässt die Jugendlichen das Messegelände erkunden, das Literatur-

haus ermöglicht eine Autorenbegegnung, der S. Fischer Verlag zeigt, welche Schritte ein Werk vom Manuskript zum fertigen Buch durchläuft. Ob Hessischer Rundfunk, Comicarchiv, Trickfilmstudio oder Crytek: Die Liste der Einrichtungen, die die JMJ besucht, ist stetig gewachsen.

Alles Experten!

Um die theoretische Auseinandersetzung mit dem Gelesenen, Geschauten oder Gespielten zu vertiefen, wurden die Expertengespräche ins Leben gerufen. Dabei stellen sich Personen, die als Literaturkritiker, Filmrezensenten oder Illustratoren arbeiten, den Fragen der Jugendlichen. Sie diskutieren mit ihnen über Bewertungskriterien und berichten aus ihrer Berufspraxis. So war Schauspieler Isaak Dentler zu Gast und berichtete von der Produktion eines Hörspiels, eine Filmkritikerin



Expertenrunde: Das Team der JungeMedienJury bei einer Arbeitssitzung. Fotos: Stadtbücherei Frankfurt am Main

SCHWERPUNKT PARTIZIPATION

des hessischen Rundfunks stellte ihre Rezensionen vor, Joscha Sauer, bekannt mit seinen Nicht-Lustig-Strips, zeigte seine neueste Serie.

Jetzt wird es kreativ!

In Workshops haben die Jurymitglieder Gelegenheit, sich ihren Medien auch ganz praktisch zu nähern. Im Manga-Zeichen-Workshop, im Trickfilmstudio, bei der Schreibwerkstatt oder im Tonstudio – hier gewinnen die Jugendlichen Einblick in den Produktionsprozess ihrer Lieblingstitel.



Mehr als Medien: Zur Jury-Arbeit gehörte unter vielem anderen auch ein Besuch beim Hessischen Rundfunk.

Schön und gut – aber?!

Das klingt doch alles genau so, wie sich junge Menschen ein gutes Projekt vorstellen:

Spannende Medien, Austausch mit Gleichaltrigen, interessante Events. Warum hat die Stadtbücherei dann den Weg einer Neukonzeptionierung der JMJ beschritten?

2017 gab es einen deutlichen Einbruch bei den Bewerbungen. Das war für die Stadtbücherei der Anlass, das Projekt nochmals näher zu betrachten, auf seine Attraktivität und Passgenauigkeit hinsichtlich der jungen Zielgruppe zu überprüfen.

Denn: Die jugendliche Lebenswelt hat sich seit 2004 sehr verändert.

Die ständige Erneuerung und Entgrenzung von Medienformaten (Konsolen, Online-Plattformen, Streaming-Dienste), immer neue Kommunikationsgeräte und -formen (Smartphone, Apps) und die Vernetzung über Social Media.

All das hat Auswirkungen auf die Organisation und den Erfolg des Projekts.

Diese Entwicklungen mussten aufgegriffen werden und sich in der Jury wiederfinden.

You'll never walk alone

Es ging also um die Zukunft der JungenMedienJury. Um das Medienprojekt fit für die nächsten Jahre zu machen, wurden alle Partner mit ins Boot geholt. Wir freuten uns sehr, dass die Kooperationspartner, Schirmpersonen und auch manche langjährige Jurybetreuende uns auf dem Weg nicht nur begleitet, sondern den Prozess aktiv mitgestaltet haben.

Hilfreich waren die Rückmeldungen ehemaliger Jurymitglieder. Wichtig waren aber auch die Statements Jugendlicher, die die Jury nicht kannten. Ihre Meinungen und Anregungen haben wir über einen Fragebogen eingeholt, der in den Bibliotheken auslag oder bei Klassenführungen ausgeteilt wurde.



Autorin Roswitha Kopp bei einem Auftaktfest zum JungeMedienJury-Projekt: Sie ist seit 1998 bei der Stadtbücherei Frankfurt am Main beschäftigt, zunächst zehn Jahre als Bibliothekarin in der Zentralen Kinder- und Jugendbibliothek, 2008 übernahm sie dann die Öffentlichkeitsarbeit der Stadtbücherei.

That's new

Zum Bewerbungsstart für die 15. JungeMedienJury lag das Neukonzept vor. Eine der größten Änderungen ist der Zeitraum, in dem das Projekt stattfindet: Es wurde in die Zeit zwischen März und Oktober verlegt. Mangels Interesse gibt es erstmalig keine Hörbuch-Jury mehr, gleichzeitig wird die Film- durch die Serien-Jury ersetzt. Auf vielfachen Wunsch hin wird die Beschränkung auf eine einmalige Teilnahme an der JMJ aufgehoben. Um das Projekt in der Öffentlichkeit und insbesondere bei der Zielgruppe bekannter zu machen, finden unter dem Label »JMJ« Ausflüge, Workshops und neue Veranstaltungsformate statt, an denen auch Nicht-Mitglieder partizipieren können.

Workshoptag

Mit dem Workshop-Tag im April hat sich das neu geschaffene Veranstaltungsformat schon bewährt. Am

SCHWERPUNKT PARTIZIPATION

ersten Samstag in den Osterferien konnten JMJler/-innen und Interessierte einen ganzen Tag lang kreativ sein. Vier Workshops standen zur Auswahl. Ob sie in der Schreibwerkstatt ihren Blick auf die Welt zum Besten gaben, mit der Kamera den Tag filmisch begleiteten, die ersten Schritte in die Theaterwelt wagten oder beim Cosplay-Workshop Masken und Hörner bastelten – Spaß hat es allen gemacht. Wie der Workshop-Tag genau ablief, zeigt der Film des Kamera-Workshops, der im Offenen Kanal Rhein-Main ausgestrahlt wird.

JMJ open air stage

Bei dem neuen Event stehen die Jugendlichen und ihre Medienvorlieben im Mittelpunkt. Auf der Dachterrasse der Zentralbibliothek präsentieren die Jugendlichen auf der Bühne ihren Lieblingstitel. Dabei ist ihrem Einfallsreichtum keine Grenzen gesetzt: Ob PowerPoint, Film, Interview, Tanz – jede Show ist erlaubt, einzig die Zeit setzt das Limit. Auch bei der Auswahl der Titel haben die Jugendlichen freie Wahl. Natürlich gibt es etwas zu gewinnen! Dem besten Performer winkt ein 50-Euro-Gutschein für den Medienkauf. Und für alle gibt es eine Lesung mit Jochen Till und Musik einer Frankfurter Schülerband.

JMJ goes Social Media

Beim Instagram-Account kommt der Peer-to-Peer-Gedanke auch wieder zum Tragen. Die Jugendlichen selbst übernehmen

die Posts, stellen ihre Juryarbeit und ihre Medien vor und nehmen uns mit auf ihre Ausflüge

JMJ in der Buchhandlung

Von der Bewerbung über die Auswahlliste bis zu den Siegertiteln: Die Buchhandlung Osiander im Frankfurter Skyline-Plaza präsentiert die JMJ das halbe Jahr über. Dort konnte man die Werbemittel finden und sich alle nominierten Titel anschauen. Und im November werden die Jugendlichen auch dort ihre Empfehlungen öffentlich vorstellen.

JMJ auf der Buchmesse

Nach dem Abschlussfest im Commerzbank-Hochhaus gibt es in diesem Jahr erstmals auch eine öffentliche Präsentation der Jury und ihrer Ergebnisse auf der Frankfurter Buchmesse.

Am Buchmesse-Samstag um 17 Uhr erobert die Jury die kids stage in Halle 3.0. Dann dreht sich eine ganze Stunde lang alles um ihre Medientipps.

Aber auch die ganze Buchmesse über ist die JMJ präsent. An einem Stand, den die Messe extra für junge Leute in Halle 3.0 einrichtet, kann man einen Blick in alle ausgewählten JMJ-Titel werfen, die Instagram-Posts der Jurymitglieder anschauen oder mit den jugendlichen Medienexperten ins Gespräch kommen.

Kommen Sie also vorbei und erleben Sie die neue Junge-MedienJury live!

ANZEIGE

Missing Link | Internationale Versandbuchhandlung

Westerstrasse 114-116 | D-28199 Bremen | fon: (0421) 50 43 48 | fax : (0421) 50 43 16

Erwerbungspartner, mit denen Sie rechnen können



info@missing-link.de | www.missing-link.de